

find entsank der Mut zu fernerem Widerstande; ihm drängte sich die Erkenntnis auf, daß der Kampf, den er nun 13 Jahre mit größter Zähigkeit und im Vertrauen auf die Hilfe der Götter gegen den größten Staatsmann und Feldherrn seiner Zeit geführt hatte, vergeblich gewesen sei, und daß der Gott der Christen doch mächtiger sein müsse als die Götter der Sachsen. Widukind hatte eingesehen, daß Sachsen in seiner Vereinzelung dem wohlgeordneten Frankenreiche auf die Länge nicht widerstehen konnte. Im fränkischen Heere herrschte ein Wille, ein Wort regierte alle, nach einem Plane wurde alles ausgeführt. Die Sachsen dagegen blieben vereinzelt; wenn der eine Stamm Krieg führte, blieb der andere ruhig daheim, und selbst in Widukinds Heere kannte man keine strenge Ordnung. Scharen kamen und gingen nach Belieben; war ein Vorteil errungen, so kehrten viele heim, andere kamen zu



Widukind-Brunnen zu Herford. Von H. Wesing.

Nach einer Photographie von H. Ganzemüller, Herford.